



Dritter Teil der Sonderserie

In dieser Ausgabe informieren wir Sie in »Deutschland, Deine Hörakustik« über das Ballungsgebiet Berlin-Brandenburg. Alles Wissenswerte finden Sie auf den Seiten 39 bis 45.



»Betrug im Gesundheitswesen«

Erst kommt das Geld und dann die Moral. Ein garstig Lied von Raffgier, Korruption und Rücksichtslosigkeit – ausgetragen auf dem Rücken der Kranken und der Krankenkassenbeitragszahler – sang der Chor der KKH in Hannover. Seite 32.



»Diamonds Are A Girls Best Friend« ...

... sang einst schon Marilyn Monroe. Die funkeln- den Steinchen lassen sich heutzutage auf un- terschiedlichste Art und Weise in Szene setzen. Ein neues Life-Style-Segment sind hierbei auch die digitalen Hörgeräte, ummantelt mit einem hochka- rätigen Design. Mehr zu diesem Thema ab Seite 48.

Hochkarätiger Hörschmuck

Eine brillante Idee ...



Hörschmuck im und am Ohr

(Foto: Dragan Nikolić)

Im Bereich der Augenoptik haben sich modische Modelle als Accessoire längst auf dem Markt etabliert – während ein Hörgerät für viele leider noch ein lästiges Attribut ist. Aktuelle, repräsentative Umfrageergebnisse der »forsa Gesellschaft für Sozialforschung« belegen, dass immerhin 24 Prozent der von einer Hörminderung betroffenen Menschen, die zugleich Erfahrungen im Umgang mit Hörhilfen haben, ein besonderes, schönes Design für wünschenswert halten.

Die Nachfrage nach »Schöner Hören« besteht seit langem. Dies zeigte bereits vor ein paar Jahren die Ausstellung »Hearwear: The Future of Hearing« im Victoria & Albert Museum in London. Englische Designer standen dort vor der Aufgabe, innovative, elegante und sogar »begehrtere« Prototypen zu entwickeln.

So gibt es in jüngster Zeit, analog zum technischen Fortschritt bei der Mikroelektronik und der Miniaturisierung infolge, Innovationen, bei denen die Ästhetik nicht mehr vernachlässigt wird. Verschiedene Hersteller im In- und Ausland bieten bei der Versorgung mit HdO- und IdO-Modellen trendfarbige, austauschbare Gehäusekomponenten, diskrete Fernbedienungen und vieles mehr an.

Haute Couture in Perfektion

Dragan Nikolić jedoch konzentriert sich auf die Anfertigung von exklusiven Schmuckstücken. Im wahrsten Sinne des Wortes: »Manchmal ist er so in seine knifflige Arbeit vertieft, dass ich ihn nicht atmen höre«, erzählt Ruth Nikolić. Als ausgebildete Modedesignerin

Erfunden hat den hochkarätigen Hörschmuck, weltweit einzigartig, ein Schweizer. Dragan Nikolić fertigt in Handarbeit digitale Hörgeräte an, bei denen sich die Technik funktional und unsichtbar in Ohrclips verbirgt.

Seine exklusiven Modelle sind Unikate, ob aus Gelb- oder Weißgold, mit Brillanten, Rubinen oder grünen Granaten, so genannten Tsavolithen versehen. Für die Hörakustik eröffnet sich somit ein neues Lifestyle-Segment: hochkarätiges Design für die Ohren.

berät sie ihren Mann bei den Entwürfen der Haute-Couture-Modelle. 1988 haben sie ihren Familienbetrieb »Nikosonic« mit Sitz in Wettingen, zwischen Basel und Zürich gelegen, gegründet.

Bevor Dragan Nikolić sich selbstständig machte, sammelte der in Belgrad geborene Radiotechniker viele Erfahrungen bei großen Schweizer Hörgeräte-Herstellern in der Entwicklungsabteilung. Dort produzierte er in echter Handarbeit Prototypen für IdO-Geräte, noch bevor es dafür teure Werkzeuge gab. »Ich habe immer großen Wert auf Perfektion gelegt«, so Dragan Nikolić. Mit Erfolg. Ins Guinness Buch der Rekorde kam er 1997 für die Herstellung des leichtesten Hörgeräts, nur 0,746 Gramm schwer. Darauf folgte, neben diversen Neuentwicklungen, die

Produktlinie »HearLine«: ein Mini-Im-Ohr-Universalgerät, bei dem die Einfachheit im Vordergrund steht.

Über einen Druckknopf (mit oder ohne Schmuckdesign) kann hierbei durch einen Fingertipp die Umgebungslautstärke in vier vorprogrammierten Stufen verändert werden. Die ersten Prototypen wurden in Tests erprobt und könnten sogar in unterschiedlichen Varianten kostengünstig industriell hergestellt werden. »Vergleichbar mit einer Kaufhaus-Lesebrille«, kommentiert der Schweizer Tüftler. Jedoch erklärt er sich bei der weiteren Entwicklung allein für Design und Technik zuständig, da ihm noch die eigenen Ressourcen für eine industrielle Markteinführung fehlen.

»Nouvelle Collection 2009«

Diese stecken nämlich in der zeitaufwändigen Feinarbeit für die »Nouvelle Collection 2009«, zu der auch Modelle aus rhodiniertem (mit Rhodium, einem platinähnlichem Metall überzogen) Weißgold gehören. Besonders schön sind die Clips in der Kombination von Gelb- und Weißgold. Im dazu passenden Anhänger, an einer Kette zu tragen, verbirgt sich die Fernbedienung auf einem Magnetfeld. Eine weitere schöne Idee sind die Clips mit auswechselbaren Oberteilen, die je nach Lust und Laune auf Kleidung und Anlass abgestimmt werden können.

Für die Herstellung pro Paar Clips in Handarbeit investiert der Schweizer bis zu einem Monat. So zum Beispiel für das Parade-Exemplar »Secret«, ausgestattet mit vielen winzigen, mehrfarbigen, in Pavé gefassten Brillanten. Der Familienbetrieb arbeitet mit einem ortsansässigen Goldschmied zusammen, die Edelsteine liefert ein Großhändler, ein Juwelenfasser aus Zürich gibt den Schmucksteinen den letzten Schliff.

Natürlich ist Dragan Nikolić auch offen für individuelle Anfragen und Gestaltungsideen – alles eine Frage des Preises. Zur Orientierung: Schmuckstücke mit Diamant-Schliff kosten, ohne individuelle Dekoration, um die 8 000 Euro das Paar, die Ohrclips aus Gelb- und Weißgold kommen auf rund



(Foto: Carmen S. Freihaut)

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht auch eine starke Frau: Ruth Nikolić blickt im Familienunternehmen bei den Entwürfen oftmals über die Schulter.

9 000 Euro, der passende Anhänger mit dem Magneten auf 900 Euro. Das momentan teuerste Modell aus 18 Karat Gelbgold mit je ca. 150 champagner- und cognacfarbigen sowie weißen Brillanten mit 4,655 Karat kostet 50 000 Euro und ist somit, schon wieder ein Superlativ, das wohl teuerste Hörgerät der Welt.

Und die Technik?

Alle Modelle der neuen Kollektion haben die gleiche digitale Technik. Der Hörschmuck ist sehr gut geeignet für die offene Anpassung – also für leichte bis mittlere Hörminderungen. Bei stärkerem Hörverlust kann der Schmuck mit einem kleinen Ohrpassstück nach Maß ausgestattet werden. Die digitalen Geräte sind mit adaptiver Feedback-Unterdrückung, Rausch-Reduktion und vier unterschiedlich ein-

stellbaren Programmen versehen und werden mit einer 10er-Batterie betrieben. Sie haben ein hochwertiges, rauscharmes Mikrofon und einen »Fer-rofluid-damping«-Lautsprecher.

Als Lifestyle-Produkt ist die Schweizer Erfindung eine lohnende Investition in vieler Hinsicht, nicht zuletzt für das eigene Hörvermögen. Zugegeben, der hochkarätige Hörschmuck ist nicht für jeden erschwinglich. Besonders begehrenswert aber allemal.

Carmen S. Freihaut

Weitere Informationen

Dragan und Ruth Nikolić
Postfach
CH-5430 Wettingen
Tel. 0041-(0)56-4272500
E-Mail: info@nikosonic.com
www.nikosonic.com